

## Lost in Rankings

Überprüfbare Maßstäbe für gute Unternehmensführung gibt es nicht. Dennoch profitiert Compliance von der Existenz diverser Rankings und Ratings.

Ausbeutung von Mitarbeitern, Umweltverschmutzung, unethisches Verhalten – für die meisten Unternehmen ist es heutzutage eine Selbstverständlichkeit, Flagge zu zeigen und zu demonstrieren, dass man alle Hebel in Bewegung setzt, um sich der Öffentlichkeit mit einer blütenweißen Weste präsentieren zu können. Kaum ein großes Unternehmen, das sich heute nicht zu den „10 Geboten“ des UN Global Compact bekennt: Seit 1999 formulieren sie zentrale Prinzipien aus allen Bereichen der ethischen Unternehmensführung. Die Idee zur Gründung des Pakts ging dabei auf den damaligen UN-Generalsekretär Kofi Annan zurück, der damit bei der zunehmenden

Globalisierung das Bewusstsein für die Einhaltung sozialer und ökonomischer Standards schärfen wollte. Heute sind es mehr als 6.000 Unternehmen aus 135 Ländern, die sich der Achtung dieser Standards verschrieben haben.

Der Haken: Ob die Selbstverpflichtung reines Lippenbekenntnis bleibt oder aktiv gelebt wird, spielt beim UN Global Compact faktisch erst einmal keine Rolle. Anders sieht das auf den ersten Blick bei der Unmenge an Rankings und Ratings aus, die sich parallel zum UN Global Compact entwickelt haben.

» FORTSETZUNG AUF SEITE 2

## Die Nachbarn holen auf

Noch ist Österreich in Sachen Compliance ein Entwicklungsland. Doch dort geschieht gerade sehr viel, und eine „Compliance ÖNORM“ ist in Planung.

Wer sich für Österreich interessiert, wird feststellen, dass Meldungen über die Korruption in der Wirtschaft und Politik öfters die Tagespresse beherrschen. So wurden vor kurzem mehrere frühere Topmanager der Telekom Austria wegen Aktienkursmanipulation und Untreue angeklagt. Und es gibt weitere Ermittlungen wegen fragwürdiger Provisionszahlungen in den Ostgeschäften der Telekom Austria.

Oft genug sind an den kriminellen Umtrieben die österreichischen Politiker beteiligt: Ex-ÖVP-Chef Josef Martinz wurde

nun zu fünfeinhalb Jahren Haft wegen Untreue und „Bestimmungstäterschaft“ im Zusammenhang mit dem Verkauf der Hypo-Bank der Kärntner Landesholding verurteilt. Und dies sind alleine Meldungen in der ersten Oktoberwoche 2012.

Österreich – ein Korruptionssumpf? Leider liegt es in der Natur der medialen Berichterstattung, über Affären zu berichten.

Für Unternehmen, die eine mustergültige Compliance-Organisation aufgebaut haben, interessiert sich die breite Öffentlichkeit nicht. Doch selbst Österreicher geben zu, dass das Land ein Problem mit der Wirtschaftskorruption hat, ganz besonders wenn es um Beziehungen zwischen Wirtschaft und Politik geht.

Noch kein Vorzeigeland  
Diverse Studien zeigen, dass Österreich in Sachen Corporate Compliance noch kein Vorzeigeland ist: Nach einer Studie des Marktforschers Inter-

gral, die 2010 im Auftrag von Lexis Nexis durchgeführt wurde, verfügen nur 37 Prozent von 251 befragten Unternehmen in Österreich über einen Chief Compliance Officer. Nur 11 Prozent der Unternehmen hatten einen eigenen Bereich Compliance eingerichtet, und das durchschnittliche Jahresbudget für Compliance lag

» FORTSETZUNG AUF SEITE 10



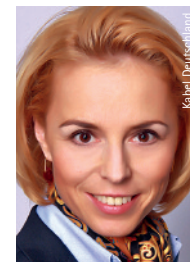
Josef Martinz, der ehemalige ÖVP-Chef. Fälle wie seine soll in Österreich ab Jahreswende 2013 das neue Antikorruptionsgesetz verhindern.

WIKICOMMONS

## Inhalt

Rat und Tat S. 2

### Die Starke



Malgorzata Borowa, Compliance-Verantwortliche von Kabel Deutschland, hat das Compliance-Management-System des Unternehmens aufgesetzt und engagiert sich nun in Sachen Compliance in Polen. S. 4

### Kollegen & Karriere

Hans-Jörg Grundmann, Dr. Thomas Sonnenberg, Christian Musiol, Kai Hollensteiner und Hergen Haas übernehmen neue Aufgaben. S. 4

### Im Interview

Pharmaunternehmen investieren viel Geld in Compliance und tolerieren keine Korruption, sagt Michael Linse, Health Care Compliance Manager bei Janssen. S. 5

### Compliance-Steckbrief

Die Compliance-Struktur von Klöckner & Co. SE. Außerdem spricht Ralf Oberhuber, Head of Corporate Compliance Office darüber, wie er das mittlere Management stärker in Compliance einbinden will. S. 6

### Im Interview

E-Learning muss auf die spezifische Unternehmenskultur und die Bedürfnisse der Mitarbeiter zugeschnitten sein, sagt Carsten Gerz, Senior Account Manager bei Interactive Dialogues. S. 8

Zahlen & Fakten sowie In aller Kürze S. 9

Schuld & Sühne sowie Veranstaltungen S. 10

ANZEIGE

## Roundtable Compliance

Die Plattform für Compliance-Verantwortliche

■ NÄCHSTER VERANSTALTUNGSTERMIN ■

**24. OKTOBER 2012,  
FRANKFURT AM MAIN**

[www.compliance-plattform.de/events](http://www.compliance-plattform.de/events)

&lt;&lt; FORTSETZUNG VON SEITE 1

## Lost in Rankings

Die Reihe reicht von spezifischen Indices wie beispielsweise dem Carbon Disclosure Leadership Index bis zu allgemeinen Rankings, allen voran dem DJ Sustainability Index (DJSI), hinter dem der Dow-Jones-Verlag und das Schweizer Unternehmen Sustainable Asset Management stehen. Er basiert auf einem detaillierten Fragebogen, der die Anliegen des UN Global Compact in allgemeinen und an die Branche des jeweiligen Unternehmens angepassten Fragen auf deren praktische Umsetzung abklopft.

Wer hier gut dasteht, hält mit den Erfolgen nicht hinterm Berg – denn sie lassen sich für Unternehmen in vielen Punkten nutzbar machen, zum Beispiel im Recruitment: „Für uns ist das Thema Nachhaltigkeit mittlerweile ein fester Bestandteil des Hochschulmarketings“, erklärt Dr. Wolfgang Große Entrup, Leiter des Konzernbereichs Umwelt und Nachhaltigkeit bei Bayer. „Es gibt uns die Möglichkeit, auf den demographischen Wandel zu reagieren, indem wir damit aktiv um die besten Absolventen werden. Auf der anderen Seite werden wir von den Absolventen aber auch aktiv auf Aspekte der ethischen und nachhaltigen Unternehmensführung angesprochen.“

Bei der Werbung um den Nachwuchs und die kontinuierliche Motivation der bereits im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiter mag das grüne und moralisch einwandfreie Image hilfreich sein, bei Geschäftsbeziehungen ist es dagegen mittlerweile oft unverzichtbar: „In komplexen Lieferketten müssen wir uns darauf verlassen können, dass unsere Geschäftspartner sich an bestimmte Grundsätze halten. Das überprüfen wir und handeln umgekehrt ebenso“, erklärt Joachim Löchte, der bei RWE den Bereich Corporate Responsibility Operations und Umweltschutz leitet.

### Etwas in der Hand

Auch wenn sich niemand von guten Ergebnissen im DJSI positive Auswirkungen auf die Performance der eigenen Aktie verspricht – der Compliance-Abteilung geben die Ergebnisse eine konkrete Handhabe: „Wir können so eine Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen aus unserer Branche herstellen. Gleichzeitig spornen uns die Ergebnisse an, uns um bestimmte Themenfelder verstärkt zu kümmern“, sagt Otto Geiß, Leiter des Zentralbereichs Compliance, Werte- und Risikomanagement bei Fraport.

Und das kann sich auch im Negativen bezahlt machen: Wie jedes Jahr im September

ist die Zusammensetzung des DJSI – sowohl auf globaler als auch auf kontinentaler Ebene – neu auf den Prüfstand gestellt worden, neben RWE sind in diesem Jahr unter anderem die Deutsche Post und Eon aus dem europäischen Ranking herausgefallen. Löchte geht der Sache auf den Grund: „Wir analysieren gerade, woran unser Ausscheiden liegt. Denn wir haben exakt dieselbe Punktzahl wie im Vorjahr erreicht. Das heißt, dass entweder andere Unternehmen im Vergleich aufgeholt haben müssen oder aber, dass sich die zugrundeliegende Bewertung verändert hat.“ Im globalen Index ist das Unternehmen dagegen nach wie vor präsent.

Die undurchsichtigen Bewertungsmaßstäbe des DJSI stehen dabei nicht nur bei denjenigen in der Kritik, die ihnen zum Opfer gefallen sind. „Die Kriterien werden von den Erstellern autonom formuliert. Es gibt keinerlei Diskurs, ob die Antwortmöglichkeiten auf die verschiedenen Industrien passen oder nicht“, bemängelt auch Geiß.

### Das Gegenteil erreicht?

Fehlende Transparenz auf einem Feld, das eigentlich größtmögliche Transparenz schaffen soll – wenig erstaunlich, dass für die meisten Unternehmen am Ende das bloße Bekenntnis zum UN Global Compact eine entscheidende Rolle spielt. Nicht zuletzt, weil die Inhalte der zehn Gebote heute die zentrale Rolle in den Nachhaltigkeitsberichten spielen, auch wenn

diese ebenso freiwillig sind. „Damit leiten wir aus den Prinzipien belastbare und transparente Regeln ab“, erklärt Große Entrup.

&lt;&lt;

Dieser eigenen Dynamik ist es zu verdan-

ken, dass die meisten Unternehmen in puncto ethische und nachhaltige Unternehmensführung weit über die in den zehn Geboten formulierten Mindeststandards hinausgehen. „Uns selbst zu binden ist besser als zu warten, bis der Gesetzgeber bestimmte Sachen vorschreibt“, betont Geiß. Am Ende funktioniert das System nur durch den bemerkenswerten Gruppendruck, den es aufbaut: „Vor zehn Jahren war das Compliance-Verständnis noch ein ganz anderes als heute“, sagt Löchte rückblickend, „zu dieser Entwicklung hat der UN Global Compact einiges beigetragen.“

Tue Gutes und sprich darüber, heißt es in einem Sprichwort. Im Falle aller Nachhaltigkeitsindices und des UN Global Compact müsste es wohl mit Nachdruck heißen: Tu Gutes und sprich darüber, denn nur dann tun es auch die anderen. ||

sarah.nitsche@finance-magazin.de

## Rat und Tat

Im Verlag Schäffer-Poeschel ist das Buch „Mit Compliance Wirtschaftskriminalität vermeiden: Risikoprävention, Früherkennung, Fallbeispiele“ von Dr. Michael Harz, Raimund Weyand et al. erschienen. Das Buch will präventive Maßnahmen und die Möglichkeiten zur Früherkennung von Risiken aufzeigen und greift dabei die häufigsten Fälle von Wirtschaftskriminalität auf: Von Missachtungen des Arbeitsschutzes über Insolvenzverschleppung und Bilanzmanipulationen bis hin zu Verstößen gegen Steuervorschriften. 234 Seiten, 49,95 Euro.

<https://www.schaeffer-poeschel.de/>

Das DIIR – Deutsches Institut für Interne Revision bietet in Kooperation mit der School of Governance, Risk & Compliance (School GRC) an der privaten, staatlich anerkannten Steinbeis-Hochschule Berlin erstmals für die Revisoren aller Unternehmen ab Frühjahr 2013 einen spezialisierten Masterstudiengang an. Dies soll für Interessierte eine nebenberufliche Weiterbildung ermöglichen. Zielsetzung des berufs begleitenden zweijährigen Studiengangs ist eine zusammenhängende Vermittlung übergreifender Qualifikationsinhalte für den Internen Revisor mit Führungsanspruch. Die Pionierklasse der neuen Master startet im März 2013 und kostet 7.250 Euro pro Semester.

<http://www.school-grc.de/studium/>

Am Beispiel eines großen deutschen Zementkartells haben Wissenschaftler des ZEW die Folgen von Kartellabsprachen für Kunden und die Gesamtwohlfahrt empirisch untersucht. Die Quotenabsprachen verschiedener großer Zementhersteller im deutschen Markt von den frühen 1990er Jahren bis Anfang 2002 haben zu einer substantiellen Erhöhung der Zementpreise geführt. In Abhängigkeit von der angewendeten Schätzmethode finden wir kartellbedingte Preisauflschläge zwischen 12,54 Euro und 17,96 Euro pro Tonne Portlandzement (CEM I). Weitergehende Ergebnisse können unter der folgenden Webseite eingesehen werden:

<http://www.zew.de/aktuell2102>

Im Bundesanzeiger Verlag erscheint demnächst das Buch „Die Haftung von Vorständen und Aufsichtsräten: Professionelle Ausübung der Organschaft und konkrete Handlungsempfehlungen zur Risikoabsicherung.“ von Christian Bosse. Das Handbuch will einen Überblick zur Haftung von Vorständen und Aufsichtsräten bei den wichtigsten Rechtsformen, angefangen bei der Aktiengesellschaft und der GmbH bis hin zur Genossenschaft, bieten, sowie Analysen der einzelnen Risikobereiche sollen aufzeigen, worauf die Vorstände und Aufsichtsräte in Haftungsfragen achten müssen. 320 Seiten, 49,00 Euro.

<https://shop.bundesanzeiger-verlag.de/>



# COMPLIANCE

WIR BRINGEN STRUKTUR  
IN IHR UNTERNEHMEN.

[WWW.BEITENBURKHARDT.COM](http://WWW.BEITENBURKHARDT.COM)

Die unabhängige Wirtschaftskanzlei

**DR. CHRISTIAN BIENEMANN, LL.M.**  
[CHRISTIAN.BIENEMANN@BBLAW.COM](mailto:CHRISTIAN.BIENEMANN@BBLAW.COM)

OSTENDSTRASSE 100  
90482 NÜRNBERG  
TEL.: +49 911 27971-0  
FAX: +49 911 27971-99

BEIJING · BERLIN · BRÜSSEL · DÜSSELDORF · FRANKFURT AM MAIN · KIEW  
MOSKAU · MÜNCHEN · NÜRNBERG · SHANGHAI · ST. PETERSBURG · WARSCHAU

**BEITEN BURKHARDT**

## Die Starke

Malgorzata Borowa, Compliance-Verantwortliche von Kabel Deutschland, hat das CMS im Unternehmen aufgesetzt und engagiert sich nun in Polen.

Ein guter Witz bleibt lange in Erinnerung. Warum also sich nicht dieser simplen Tatsache in den Compliance-Schulungen bedienen, dachte sich Malgorzata Borowa. Einmal schulte sie die Mitarbeiter einer Abteilung von Kabel Deutschland und erklärte, was ein Red Flag ist: „Wenn jemand zum Beispiel kei-



**Malgorzata Borowa** verantwortet den Bereich Compliance bei Kabel Deutschland. Zuvor studierte sie Wirtschaft und arbeitete bei verschiedenen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

nen Urlaub nimmt, sondern sich diesen aus Zahlen lässt und von einem Tag auf den anderen mit einem Porsche zur Arbeit kommt: Das könnte ein Red Flag sein.“

Einige Zeit später fuhr Borowa in der Unternehmenszentrale mit einem Koffer im Aufzug. Ein Kollege stieg dazu und fragte, ob sie verreise. „Urlaub, was ist das?“, scherzte Borowa. Darauf der Kollege schmunzelnd: „Frau Borowa, aber Sie wissen schon, dass Sie sich damit verdächtig machen?“ Das hat ihr deutlich gemacht, wie wichtig das Eingehen auf die Mitarbeiter und die richtige Kommunikation ist.

Doch so lustig ging es bisher für Borowa nicht immer zu. Im Gegenteil, ihre Anfänge in Deutschland waren nicht einfach. Mit Anfang zwanzig kam sie aus Polen nach Deutschland. In Deutschland studierte sie Wirtschaft an der Universität Viadrina und dann an der Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin, dort in zwei Spezialisierungen: Steuern und Rechnungswesen/Controlling. „Vor allem während der Studienzeit war es nicht einfach für mich. Aber im Nachhinein war es so, dass das, was zunächst als ein unüberwindliches Problem erschien, später zu

viel besseren Chancen und Ergebnissen geführt hat“, sagt Borowa.

### Neue Chancen

Schon während ihres Studiums finanziert sie sich durch ihre Jobs bei drei WP-Gesellschaften und heuert nach dem Abschluss bei AWT Horwath in München an. Seit nun acht Jahren arbeitet sie bei Kabel Deutschland, angefangen hat sie dort als Internal Auditor. Mit der Zeit kamen Beförderungen und Themen dazu, darunter SOX, Anti-Fraud, Risikomanagement und IKS. „Daher weiß ich so gut, welche Kontrollen oder Maßnahmen wo im Unternehmen gesetzt werden müssen“, sagt sie. Im Ergebnis wurde Borowa in ein von der Unternehmensleitung aufgesetztes Mentoringprogramm für Nachwuchsführungskräfte aufgenommen – als einzige Frau unter sieben Männern. Ihrem Mentor innerhalb von Kabel Deutschland unterbreitete sie im Jahr 2009 ihren Plan zum Aufbau eines Compliance-Systems. Das Unternehmen hatte so etwas bis dahin nicht. Das wollte sie ändern, um so mehr, als Kabel Deutschland an die Börse strebte.

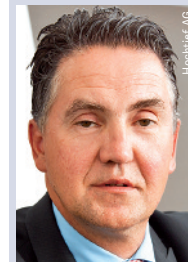
Seit August 2009 ist Borowa nun schon Compliance-Verantwortliche und entwickelt das CMS ständig weiter. Zentral dabei ist für Borowa die richtige Kommunikation, verbale und nonverbale. „Am Anfang ließ ich immer die Tür meines Compliance-Büros offenstehen. Ich wollte damit ein Zeichen setzen, dass die Mitarbeiter sich jederzeit an mich wenden und Beratung und Hilfe bekommen können“, erinnert sich Borowa. „Und das hat funktioniert. Denn viele, die vorbeiliefen, gingen rein.“ In der Zwischenzeit hat sie die Ausbildung zum Certified-Compliance-Professional (CCP) an der Frankfurt School of Finance and Management absolviert. Heute berät Borowa auch außerhalb des Unternehmens in Compliance, engagiert sich in Sachen Compliance in Polen und hält dort Vorträge. ||

Irina Jäkel

## Kollegen



**Dr. Hans-Jörg Grundmann** wird zum 1. Oktober 2012 Chief Compliance Officer der Siemens AG. Er folgt auf Josef Winter, der künftig die Landesgesellschaft Indonesien leitet und in eine operative Funktion zurückkehrt. Grundmann hat zuvor vier Jahre lang die Divisionen Rail Systems bzw. Mobility geleitet. Der promovierte Physiker Grundmann wechselte 1997 von AEG zu Siemens.



**Dr. Thomas Sonnenberg** ist seit August 2012 Chief Compliance Officer der Hochtief AG. Außerdem ist er Leiter Corporate Governance des Konzerns. In dieser Funktion ist er zuständig für die Bereiche Recht, Revision und Vorstandssekretariat. Der 51-Jährige begann seine berufliche Karriere bei der Sal. Oppenheim in Köln, wo er 2002 zum Chefsyndikus der Konzernleitung Recht und Steuern für Deutschland und ab 2007 in Luxemburg ernannt wurde. Zuletzt war er als General Counsel von 2010 bis 2012 für die Ferrostaal AG in Essen tätig.

**Christian Musiol** ist seit Oktober 2012 der neue Leiter Recht der Kölner Verlagsgruppe DuMont Schauberg. Der 45-Jährige folgt auf diese Position Dr. Matthias Schulenberg, der als Geschäftsführer zu dem Kölner Bundesanzeiger Verlag, einer Dumont-Tochtergesellschaft, wechselt. Zuvor war Musiol bei der Rechtsanwaltskanzlei Loschelder tätig.



**Kai Hollensteiner** übernimmt zum Dezember 2012 die Position des General Counsels und Vice Presidents Legal Affairs beim Online-Netzwerk Xing in Hamburg. Der 40-Jährige leitete zuletzt die Rechtsabteilung des Solarkonzerns Conergy. Zwischen 2002 und 2007 arbeitete er als Rechtsanwalt in der Sozietät Taylor Wessing.

**Hergen Haas** wird Mitte November Gesamtleiter Recht beim Technologie- und Edelmetallkonzern Heraeus. Zuvor war der 44-Jährige stellvertretender Leiter der deutschen Sozietät Paul Hastings, wo er Gründungspartner war. Haas arbeitete bei den Rechtsanwaltskanzleien Smeets Haas Wolff sowie Freshfields Bruckhaus Deringer. Er soll nun bei Heraeus die Neuausrichtung der Rechtsabteilung weiter voranbringen.

### Aktuelle Stellenangebote:

**Bankhaus Lampe in Düsseldorf sucht**  
Compliance Manager Kapitalmarktgeschäft (m/w)

**ThyssenKrupp AG sucht**  
Rechtsanwalt/Volljuristen Datenschutz (m/w)

**Wüstenrot & Württembergische-Gruppe**  
sucht  
Mitarbeiter/in IT-Sicherheit

**KfW Bankengruppe sucht**  
Referenten Datenschutz (m/w) Konzern-Compliance

**Hochtief AG sucht**  
Compliance Counsel (m/w)

**Osram sucht**  
Rechtsanwalt im Corporate Compliance Office (m/w)

Weitere Stellenangebote auf: [www.finance-magazin.de](http://www.finance-magazin.de)

## „Wir brauchen Klarheit vom Gesetzgeber“

Pharmaunternehmen investieren viel Geld in Compliance und tolerieren keine Korruption, sagt Michael Linse, Health Care Compliance Manager bei Janssen.

>> Herr Linse, Sie wenden sich gegen den Vorwurf, dass Pharmaunternehmen auch nach dem kürzlich ergangenen Beschluss des BGH genauso weiter Korruption tolerierten. Wie sieht die Realität aus?

<< Ich widerspreche der Verallgemeinerung, bei Pharmaunternehmen gehöre Korruption zum alltäglichen Geschäftsgebaren. Die Pharmaunternehmen investieren seit Jahren enorm viel Geld, Ressourcen und Aufwand in die Compliance-Organisation. Alles läuft nur noch über den Tisch von Compliance-Verantwortlichen.

>> Was konkret wurde verändert?

<< Sämtliche Dienstleistungsverträge mit Ärzten oder Sponsoringverträge müssen jetzt von der Compliance-Abteilung freigegeben werden. Es sind sehr aufwendige Prozesse. Es müssen Anträge gestellt werden, dann wird geschaut, was genau der Arzt machen soll. Wir haben eine Liste, wie hoch die Vergütung pro Stunde sein darf, dies orientiert sich an der Gebührenordnung für Ärzte. Die Leistung muss genau begründet werden. Geprüft wird auch, ob der Arzt die Erfahrung und Experti-

se hat, um diese Leistungen zu erbringen. Es dient alles dazu zu verhindern, dass Scheinverträge gemacht werden. Am Schluss muss es von der medizinischen Abteilung und von uns freigegeben werden. Daneben gibt es eine strikte Trennung zwischen Marketing und medizinischen Angelegenheiten. Die Möglichkeiten von Marketingabteilungen sind eng begrenzt. Zudem gibt es ein umfangreiches Monitoring aller Prozesse und Abläufe.

>> Aber dennoch ist in der Öffentlichkeit eher der Klügel zwischen Pharmaunternehmen und Ärzten. Der schlechte Ruf ist da.

<< Ich kann es nachvollziehen, da es leider vereinzelt noch Verstöße durch schwarze Schafe gibt, die damit die gesamte Pharmabranche in Verruf bringen. Aber wir sind schon seit Jahren dabei, diesem Negativeimage entgegenzuwirken. Wir z. B. stellen uns ganz klar gegenüber den Ärzten so auf, dass wir sehr strikt in Compliance-Angelegenheiten sind, und die Ärzte reagieren positiv darauf, da wir auch sie damit schützen. Wir sehen im ethischen Handeln einen Wettbewerbsvorteil.



Michael Linse ist Health Care Compliance Manager und Syndicusanwalt bei der Janssen GmbH.

>> Was bedeutet der BGH-Beschluss für Sie?

<< Es hat uns in Erklärungsnot gebracht, wodurch die Arbeit erschwert wurde. Zum Beispiel wurde eine unserer Außendienstmitarbeiterinnen von einem Arzt angesprochen, ob wir ihm einen Computer zur Verfügung stellen könnten; dies geht aus ethischen und rechtlichen Gründen nicht. Er hat den Beschluss so verstanden, dass dieses Angebot nicht als Korruption gelte, was sicherlich auch den verschiedenen plakativen Schlagzeilen geschuldet ist. Ich hoffe daher, dass vom Gesetzgeber jetzt schnell gehandelt wird, so dass Klarheit besteht. ||

Das Interview führte Irina Jäkel.

ANZEIGE

Decide with Confidence



### SAUBER BLEIBEN – MIT DEN D&B COMPLIANCE LÖSUNGEN

Sichern Sie den guten Ruf Ihres Unternehmens durch gesetzes- und regelkonformes Verhalten. Mit den D&B Compliance Lösungen vermeiden Sie es, unwissentlich mit Unternehmen Geschäfte zu tätigen, die wegen Geldwäsche, Terrorismus, Embargos oder sonstigen Sanktionen auf einer sogenannten „schwarzen Liste“ stehen.

Erfahren Sie mehr auf: [www.dnbcompliance.de](http://www.dnbcompliance.de)





Unternehmensname:	Klöckner & Co SE
Mitarbeiterzahl:	Rund 11.000
Name Chief Compliance Officer:	Helmut Geisen (gleichzeitig Head of Legal & HR Department), Ralf Oberhuber - Head of Corporate Compliance Office
Start Compliance:	Einführung des Compliance Management Systems seit 2009
Mitarbeiterzahl Compliance:	Fünf Vollzeitmitarbeiter im Corporate Compliance Office (CCO), daneben 28 National Compliance Officer der Landesgesellschaften in Dualfunktionen
Compliance-Organisation:	Chief Compliance Officer, CCO, National Compliance Offices (NCO), Compliance Committee
Compliance-Aufgabenspektrum:	Korruptionsbekämpfung, Kartellrecht, Datenschutz, Sanktionslistenprüfung und Exportkontrolle
Compliance-Instrumente:	Tone at the Top, Compliance Helpdesk, Code of Conduct, Richtlinien und Verfahrensanweisungen, E-Learning und Präsenzschulungen, Compliance Messages, Geschäftspartnerprüfung, Hinweisgebersysteme, Compliance Audits und Compliance Riskassessment, Compliance Reporting
Missstände werden gemeldet durch:	Mitarbeiter, Geschäftspartner, interne Revision
Compliance-Themen sind Teil des jährlichen Mitarbeitergesprächs:	Ja, Management Level I und II
Compliance Audits:	Im Rahmen jeder IKS-Prüfung, nach standardisiertem Prüfungskatalog
Compliance-Due-Diligence:	Ja
Geschäftspartner Compliance:	Strukturiertes, mehrstufiges, risikoorientiertes Verfahren. Erstprüfung zwingend vor Anlage der Stammdaten im ERP-System erforderlich. Compliance-Sicherungsmaßnahmen und Wiederholungsprüfungen abhängig von Risikoklassifizierung und Geschäftstypus
Zertifizierungen:	Begutachtung des Compliance-Systems durch externe Rechtsanwälte bzw. im Rahmen der Jahresabschlussprüfung, IDW PS 980 Typ III Prüfung geplant
Arbeitsschwerpunkte/Ziele 2012/2013:	Entwicklung und Implementierung der Geschäftspartnerprüfung, E-Learning zum Code of Conduct, Verstärkung des Tone at the Middle, Sanktionslistenprüfung und Dual Use Güter Klassifizierung, CMS Implementierungsprüfung aller NCOs durch CCO als Vorbereitung auf IDW PS 980 Prüfung, IT Compliance

## „Tone at the Top alleine reicht nicht.“

Ralf Oberhuber, Head of Corporate Compliance Office Klöckner & Co SE., bindet das mittlere Management stärker ein.

>> Herr Oberhuber, Sie möchten den „Tone at the Middle“ in Ihrem Unternehmen stärken. Wie entwickeln Sie das?

<< Wir sind während unserer Compliance Audits zu dem Schluss gekommen, dass der „Tone at the Top“ alleine nicht ausreicht. Das mittlere Management ist maßgeblich für das operative Geschäft verantwortlich. Hier zeigt sich, ob und wie Compliance tatsächlich gelebt wird.

Dabei kommt der Vorbildfunktion unserer Führungskräfte eine besondere Bedeutung zu, die wir in unserem Code of Conduct manifestiert haben. Durch gezielte Schulungen und während der jährlichen Compliance Risk Assessments binden wir das mittlere Management gezielt in unsere Compliance-Arbeit ein und schärfen deren Compliance-Kompetenz.

Denn nur durch Geschriebenes alleine wird die praktische Relevanz von Compliance für unser Geschäft nicht deutlich genug herausgestellt.“

>> Dazu haben Sie auch das Compliance-Lunch ins Leben gerufen...

<< Ja, dazu laden wir im November 2012 ein. Im ersten Schritt bilden wir je einen Kreis aus dem Bereich Einkauf und Vertrieb. Es soll eine Art „geschützter Raum“ entstehen, in dem

die Mitarbeiter unbefangene Fragen stellen können. Dabei werden vor allem praxisbezogene Themen besprochen und Lösungsansätze angeboten.

Darüber hinaus wird zu aktuellen Entwicklungen aus der Compliance Community informiert und über Anfragen, die uns über unser Compliance Helpdesk erreichen, berichtet. Wichtig ist uns dabei eine wertschätzende und entspannte Atmosphäre während des Compliance-Lunch, ohne Sach- und Terminzwänge. Ach ja, und eine Kleinigkeit zu essen gibt es tatsächlich auch.

>> Sie möchten Integritätsprüfungen bei Einstellungen im höheren Management durchführen. Wie werden Sie vorgehen?

<< Wir beginnen damit bei Einstellungen der Geschäftsführer der Landesgesellschaften und der Zentralbereichsleiter. Dabei sind uns Transparenz und Freiwilligkeit besonders wichtig, und selbstverständlich werden die datenschutzrechtlichen Restriktionen beachtet. Die Integritätsprüfung wird mit einer Selbstauskunft des Bewerbers beginnen. Aufbauend hierauf werden wir öffentliche Quellen screenen und uns aufgrund risikoorientierter Indikatoren externer Dienstleister bedienen. ||

Das Interview führte Irina Jäkel.

## Kommentar

### Durchgebrannt



Unternehmen in Großbritannien wollen sich „geläutert“ sehen: So haben sich Mitte September zweihundert Vorstände großer britischer Konzerne mit den

Kirchenführern getroffen, um sich einen moralischen Rat zu holen, wie sie ihre Unternehmen nach ethischen Richtlinien ausrichten sollen. Deutsche Unternehmenslenker werden wahrscheinlich bald ähnlich Amok laufen. Und dann gehen sie entweder in ein Kloster oder pilgern gleich zu den buddhistischen Mönchen. Liebe Vorstände, Ihr ewig Wahrheitsuchende, warum gibt es wohl seit Jahren in Eurem eigenen Unternehmen exakt darauf spezialisierte Abteilungen? Denken Sie doch zum Beispiel an die Abteilung mit dem Namen Compliance. Wenn Ihr Eure Compliance Officer ernst nehmen würdet, brauchtet Ihr Euch nicht von kirchlichen Moralaposteln auf den „richtigen“ Pfad führen zu lassen.

Irina Jäkel

#### IMPRESSUM

Haben Sie Anregungen, Fragen oder Kritik? Über Ihr Feedback freuen wir uns.

Irina Jäkel (irj), Verantwortliche Redakteurin  
Telefon: (069) 75 91-28 62  
E-Mail: irina.jaekel@finance-magazin.de

Dr. Sarah Nitsche (san), Redakteurin  
Telefon: (069) 75 91-26 31  
E-Mail: sarah.nitsche@finance-magazin.de

Verlag  
Herausgeber: FINANCIAL GATES GmbH  
Geschäftsführung: Dr. André Hülsbömer, Volker Sach  
60326 Frankfurt am Main, Mainzer Landstraße 199  
HRB Nr. 53454, Amtsgericht Frankfurt am Main  
Telefon: (069) 75 91-24 94  
Telefax: (069) 75 91-32 24  
Internet: www.finance-magazin.de

Bezugspreis Jahresabonnement: kostenlos

Erscheinungsweise  
monatlich (10 Ausgaben im Jahr)

Objektleitung Marketing  
Dorothee Groove  
Telefon: (069) 75 91-32 17  
E-Mail: d.groove@financial-gates.de

Verantwortlich für Anzeigen: Dorothee Groove

Layout: Daniela Seidel, FINANCIAL GATES

Illustrationen: iStock

Mitherausgeber: BEITEN BURKHARDT Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, D&B Deutschland, digital spirit GmbH, Interactive Dialogues NV/SA, SAI Global

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts von Compliance übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und unverlangt zugestellte Fotografien oder Grafiken wird keine Haftung übernommen.

**Jetzt anmelden und Plätze sichern!**



**COMPLIANCE  
ACADEMY**

20.11.2012, Europa-Universität Viadrina

# 1. Viadrina Compliance Congress

## Europäisierung der Compliance-Standards und Compliance im Vertrieb

Der *Viadrina Compliance Congress* ist die erste universitäre Tagung mit ganzheitlichem und interdisziplinärem Ansatz.

Internationale Experten informieren Sie praxisnah über aktuellste Entwicklungen rund um das Thema Compliance in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik:

- **Moderation: Irina Jäkel**  
Leitende Redakteurin der Online-Zeitschrift *Compliance*
- **Dr. Gunter Pleuger**  
Präsident der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
- **Prof. Dr. Matthias Pechstein**  
Dekan der Juristischen Fakultät (Viadrina)
- **Prof. Dr. Stephan Kudert**  
Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Viadrina)
- **Prof. Dr. Bartosz Makowicz**  
Juristische Fakultät (Viadrina)

### Aussichten auf europäische Compliance-Standards

- **Moderation:**  
Prof. Dr. Sonja Wüstemann  
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Viadrina)
- **Deutschland: Richtlinien IDW EPS 980**  
Dr. Stefan Schmidt  
Institut der deutschen Wirtschaft
- **Frankreich: Richtlinien des Französischen Kartellamtes**  
Bénédicte Querenet-Hahn  
Avocat à la Cour, GGV Paris
- **Großbritannien: Richtlinien des UK-Justizministeriums (UK Bribery Act)**  
Faisal Saifee  
Barrister at Thomas More Chambers London
- **Italien: 231-Organisationsmodell**  
Prof. Emilio Castorina  
Università degli Studi di Catania  
Prof. Pasquale Policastro  
Università degli Studi di Milano

### Compliance – Freund oder Feind des Vertriebs?

- **Moderation:**  
Prof. Dr. Ulla Gläßer, LL.M.,  
Juristische Fakultät  
Leiterin des Instituts für Konfliktmanagement (Viadrina)  
Dr. Felix Wendenburg  
Juristische Fakultät  
Institut für Konfliktmanagement (Viadrina)
- **Aus Sicht eines Pharmaunternehmens**  
Kersten Schmahl, CCO der Actavis Gruppe
- **Aus Sicht eines Versicherungsunternehmens**  
Thomas Lösler, CCO der Allianz Gruppe
- **Aus Sicht eines Kreditinstituts**  
Udo Braun, CCO der Commerzbank
- **Aus Sicht eines Telekommunikationsunternehmens**  
Dr. Ralf Schneider  
Compliance Officer Telekom Deutschland

#### Tagungsort



**EUROPA-UNIVERSITÄT  
VIADRINA  
FRANKFURT (ODER)**

Senatssaal der Universität  
Hauptgebäude  
Große Scharrnstraße 59  
DE-15230 Frankfurt (Oder)  
*ca. 1 Stunde Fahrt von Berlin*

#### Anmeldung

##### *Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!*

Sie können sich schnell und einfach online anmelden unter:  
[www.ca-seminare.de](http://www.ca-seminare.de)

Gerne informieren wir Sie auch persönlich:  
**+49 (0) 251-832 75 65**

Oder schreiben Sie uns:  
[info@ca-seminare.de](mailto:info@ca-seminare.de)

Teilnahmegebühr:  
**89,- € (zzgl. 19% USt.)**

#### Die Compliance Academy

##### *Nachhaltiger Unternehmenswert durch unsere Compliance-Fortbildungen*

Wir vermitteln Expertenwissen aus erster Hand: Von allgemeinen Compliance-Workshops für Einsteiger bis hin zu Experten- und Update-Seminaren für Compliance-Tätige. Wählen Sie aus dem breiten Spektrum unseres Schulungsangebots!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:  
[www.ca-seminare.de](http://www.ca-seminare.de)

#### Veranstalter



#### Medienpartner



#### Unterstützung



## „E-Learning kann etwas zur Unternehmenskultur beitragen.“

E-Learning muss auf die spezifische Unternehmenskultur und die Bedürfnisse der Mitarbeiter zugeschnitten sein, sagt Carsten Gerz, Senior Account Manager bei Interactive Dialogues.

>> Die E-Learning-Anbieter äußern hin und wieder den Anspruch, dass eine elektronische Schulung zur Gestaltung einer Compliance-Kultur im Unternehmen beitragen könnte. Kann sie das leisten?

<< E-Learning kann natürlich dazu beitragen, dass das Thema Compliance bei den Mitarbeitern auf dem Radar bleibt und sich nach und nach in ihren Köpfen verankert. Die Tonalität ist wichtig, denn das E-Learning muss die Unternehmenskultur widerspiegeln. Es sollte die Sprache der Mitarbeiter sprechen.

>> Welche Bedingungen sind wichtig, damit es zur Unternehmenskultur beitragen kann?

<< E-Learning sollte keine Einmalmaßnahme sein, sondern ein kontinuierlicher Prozess. Wichtig ist die Abwechslung bei den Schulungsthemen. Natürlich kann man Auffrischkurse anbieten. Aber dabei sollten die Mitarbeiter nicht mit denselben Inhalten gelangweilt werden. Es gibt Möglichkeiten zu variieren. Man kann z.B. eine Compliance-Umfrage darüber durchführen, wie Mitarbeiter Compliance-Risiken in ihrem direkten Umfeld einschätzen. Oder einen interaktiven

Newsletter herausbringen. Wichtig ist, dass die Unternehmensführung, Compliance-Verantwortliche und die betroffenen Mitarbeiter einen kontinuierlichen Compliance-Dialog aufrechterhalten.

>> Aber der Mensch ist so gemacht, dass er einen Menschen vor Augen haben will...

<< Hier kommt es darauf an, wie das Unternehmen das E-Learning präsentiert. Zum einen muss die Glaubwürdigkeit des Absenders da sein. Nicht nur mit einer Ansprache des

>>

**Auch die Ansprache des operativ Verantwortlichen ist wichtig.**

<<

*Carsten Gerz, Interactive Dialogues*

CEO, sondern auch mit einer Ansprache des operativ Verantwortlichen, weil er viel näher an seinen Leuten dran ist als der CEO. Zum anderen müssen die E-Learning-Szenarien sehr spezifisch sein, d.h. sehr nah an der täglichen Geschäftssituation des Nutzers. Der



Carsten Gerz ist Senior Account Manager des Compliance-Schulungsanbieters Interactive Dialogues.

Mensch hat eine sehr selektive Wahrnehmung und schaltet schnell ab, wenn etwas zwar allgemein wichtig ist, aber nichts mit seinem Tagesgeschäft zu tun hat. Natürlich ist auch eine attraktive Darstellung der Schulungsinhalte relevant. Aber Fakt ist, dass Erwachsene nüchtern dargestellte Inhalte am besten verarbeiten. Und für Compliance Officer selbst haben E-Learnings ebenfalls Vorteile. Denn diese bieten die Möglichkeit, die Daten anonym und aggregiert aufzuarbeiten. Dadurch bekommen die Compliance-Verantwortlichen den Überblick darüber, wo Wissenslücken bestehen. ||

*Das Interview führte Irina Jäkel.*

ANZEIGE

## Copyright Compliance leicht gemacht.

### Beruhigend, zu wissen...

Die VG WORT Digital Copyright Lizenz macht es Ihnen einfach, Urheberrechtsverletzungen unternehmensweit auszuschließen und zu zeigen, dass Sie das geistige Eigentum anderer respektieren.

Mehr Informationen erhalten Sie auf [www.rightsdirect.com/compliance](http://www.rightsdirect.com/compliance).

**RightsDirect**  
A Copyright Clearance Center Subsidiary



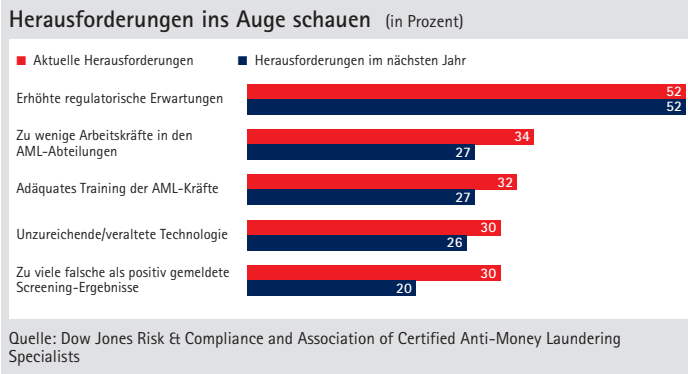


# Der Kampf gegen ein Ungeheuer

Womit beschäftigen sich heute die Antigeldwäscheabteilungen am meisten? Eine Studie zeigt, dass der Regulierungsberg am meisten Zeit kostet.

Compliance-Abteilungen empfinden die immer höher werdende Zahl der Vorschriften und den größeren Druck auf ihre Durchsetzung als eine zunehmende Herausforderung (siehe Grafik). Das sind die Ergebnisse einer Umfrage von Dow Jones Risk & Compliance and Association of Certified Anti-Money Laundering Specialists (ACAMS), die unter 1.200 Compliance- und Antigeldwäsche-Beauftragten weltweit durchgeführt wurde.

Dabei gaben die Befragten an, dass der höchste Arbeitsanfall durch die Regulierungen von Dodd-Frank Act und Foreign Account Tax Compliance Act (FATCA) sowie die von der Financial Action Task Force überar-



beiteten Empfehlungen verursacht wurden. Fast die Hälfte nannte die Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) und das US-Iran-Embargo (CISADA) als ebenfalls für einen großen Arbeitsaufwand verantwortlich.

Bei etwa zwei Dritteln der Unternehmen ist der Antigeldwäschebereich an der Betrugsaufdeckung und Prävention beteiligt. Im Umgang mit Betrug verlassen sich die meisten Unternehmen auf die Risikodaten als wichtigste Informationsquelle, gefolgt von Verbrechenstypologien und Nachrichtenmeldungen. || [Irina Jaekel@finance-magazin.de](mailto:Irina.Jaekel@finance-magazin.de)

Die Studie kann hier heruntergeladen werden.

## In aller Kürze



Das britische Serious Fraud Office (SFO) hat seine „Guidance“ zum UK Bribery Act strenger gefasst und damit signalisiert, dass sie bei Fällen wie Bewirtungen oder Schmiergeldern härter vorgehen wird. Das SFO will u. a. sicherstellen, dass die Arbeit mit anderen Anklagebehörden im Gleichklang sein soll und außerdem bestimmte OECD-Bestimmungen erfüllt werden müssen. <http://www.sfo.gov.uk/press-room/>

Dank einem Londoner Gericht wird jetzt die Einfluss-Bestechung in Russland, das sogenannte „Dach“ (auf Russisch kryscha), also politische Patronage, eine international anerkannte Businessvereinbarung. Dies kam im Prozess zwischen Berezovsky und Abramovich zur Sprache. Berezovsky behauptete, Abramovich hätte ihn zum Verkauf seiner Anteile an russischen Öl- und Aluminium-Unternehmen gezwungen. Abramovich seinerseits warf ihm vor, er hätte diese Anteile nie besessen, sondern diese wurden ihm zugesichert als Service für seinen „Dach“ in der Anfangszeit von Boris Jeltzin. Die Richterin stimmte Abramovich zu und verankerte den Begriff „Dach“ in der englischen Rechtsprechung, womit sie einen Präzedenzfall schuf. <http://www.bloomberg.com/news/>

ANZEIGE



## Anti-Korruptions-Training... können Sie es sich leisten, darauf zu verzichten?

SAI Global's flexibles Anti-Korruptions-Training bietet:

- > Ansprechende und interaktive Online-Inhalte
- > Auf Risiken, Branchen & Mitarbeiter maßgeschneiderte Inhalte
- > Spezialkurse für risikoreiche Funktionen & Vorstandsmitglieder
- > Relevante und wirklichkeitsnahe Fallbeispiele

Helpen Sie Ihren Mitarbeitern dabei, die Grauzonen internationaler Anti-Korruptionsgesetze zu erkennen und entsprechend zu handeln.



Gerne stellen wir Ihnen weitere Informationen über unser Training sowie unser vollständiges Produkt- und Serviceangebot zur Korruptionsbekämpfung zur Verfügung:

Tel: +49-8123-988555 | Email: [info.emea@saiglobal.com](mailto:info.emea@saiglobal.com) | Web: [www.saiglobal.com/compliance](http://www.saiglobal.com/compliance)

&lt;&lt; FORTSETZUNG VON SEITE 1

## Die Nachbarn holen auf

bei knapp 30.000 Euro. Eine Kienbaum-Studie zu Ethik und Compliance in Österreich aus dem Jahr 2011 lieferte ähnliche Ergebnisse. „Das österreichische Compliance-Verständnis unterscheidet sich nicht von dem deutschen. Außer in der Bedeutung. Compliance ist in Österreich noch nicht wirklich angekommen“, sagt Dr Alexander Petsche, Partner der Sozietät Baker & McKenzie in Wien. „Erst seit den letzten zwei Jahren verändert sich das.“

Am deutlichsten zeigt es sich daran, dass momentan von den Unternehmen verhältnismäßig viele Compliance-Spezialisten gesucht werden. „Die Unternehmen merken, dass die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit für die Korruption in der Wirtschaft und Politik gestiegen ist“, sagt Magister Karin Mair, Partner und National Leader Forensic bei Deloitte in Österreich. Petsche sieht auch den wachsenden Druck von außen: „Österreichische Unternehmen sind international tätig. Und ihre Partner verlangen von ihnen, dass sie Compliance-Anstrengungen vorweisen können.“

### Man lernt von Deutschland

Gerade in den letzten zwei Jahren haben viele große Unternehmen, wie die österreichische Post oder das österreichische Stromunternehmen Verbund vorzeigbare Compliance-Management-Systeme (CMS) aufgebaut. Dabei nutzen die Österreicher die Erfahrungen ihrer deutschen Kollegen und setzen ihre Compliance-Systeme ähnlich auf. „Wir haben uns für einen pragmatischen Ansatz beim Aufsetzen des CMS entschieden“, erzählt Karl Stadler, Chief Compliance Officer von Verbund. „Das heißt, dort, wo wir bereits etablierte Systeme hatten, nutzen wir diese. Die Compliance-Abteilung ist bei uns ein eigenständiger Bereich. Nur das, was neu war, haben wir dort abgebildet.“

Große Unterschiede gibt es in der Umsetzung. „In Deutschland dokumentiert man noch viel mehr und schreibt umfassendere Papiere. Man ist also viel formalistischer als in Österreich“, sagt Mair. Doch viele Compliance Officer beschäftigen sich aktuell mit ähnlichen Themen wie ihre deutschen Kollegen: So machen sie sich Gedanken über Ge-

schäftspartner Due Diligence, Effektivität des eigenen CMS oder CPI für Compliance. Und die Unternehmen gehen bewusst mit dem Thema Compliance an die Öffentlichkeit. „Wir haben in der Hauptversammlung den Aktionären unser CMS präsentiert. Das wurde sehr positiv aufgenommen“, sagt Stadler. „Ich bin mir sicher, dass Compliance für jedes Unternehmen ein Qualitätsmerkmal ist und auf lange Sicht sich unternehmenswertsteigernd auswirkt.“ Eine Besonderheit gibt es in Österreich aber doch: das neue Antikorruptionsgesetz, das zum 1. Januar 2013 in Kraft treten wird und vor allem dem Wirtschaftspolitik-Klüngel Grenzen setzen will.

### Die ÖNORM wird kommen

Um die österreichische Corporate Compliance auf professionellere Füße zu stellen, wird derzeit am Austrian Standards Institute an einer ÖNORM für Compliance gearbeitet, die auch Zertifizierungen des CMS zulassen wird. „Bisher gibt es in Österreich keine gemeinsamen Spielregeln für Compliance“, erzählt Josef Winkler, Fachbereichsleiter für die Entwicklung der ÖNORM im Austrian Standards Institute. „Ziel ist es, die ÖNORM so zu gestalten, dass sie auf alle Organisationsformen und -größen anwendbar ist.“

Im Unterschied zu IDW PS 980 wird keine stufenweise Zertifizierung des CMS möglich sein, sondern eine modulare Prüfung von beispielsweise einzelnen Risikobereichen oder einzelnen Regionen.

Auch gab es Überlegungen, ob man eine Zahl aufnehmen sollte, wie viel ein Unternehmen mindestens in sein CMS investieren soll. Aber da es zu schwierig ist, hat man sich dagegen entschieden. Nun wird voraussichtlich drinstehen, dass die Unternehmensleitung ausreichende Ressourcen für Compliance zur Verfügung stellen muss. Was ausreicht, wird der Zertifizierer entscheiden.

Und mit der ÖNORM haben die Österreicher Großes vor. Sie soll nämlich irgendwann zu einer europäischen Norm werden, so der Anspruch der Schöpfer der Norm. In Österreich soll sie Ende nächsten Jahres in Kraft treten. ||

*irina.jaekel@finance-magazin.de*

## Schuld und Sühne



Das Bundeskartellamt hat Ende September 2012 Geldbußen in Höhe von insgesamt 24,3 Millionen Euro gegen vier Hersteller von Leistungstransformatoren verhängt. Die Unternehmen hatten über mehrere Jahre wettbewerbsbeschränkende Absprachen im Rahmen von Ausschreibungen getroffen. Bei den vier Unternehmen handelt es sich um die ABB AG, die Alstom Grid GmbH, die Siemens AG und die Starkstrom-Gerätebau GmbH. Diese haben im Zeitraum von 1999 bis 2004 Quoten- und Submissionsabsprachen getroffen und den deutschen Markt für Leistungstransformatoren unter sich aufgeteilt. Die Kartelltreffen fanden gewöhnlich am Rande von Sitzungen der AG Leistungstransformatoren des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. statt. <http://www.bundeskartellamt.de/>

Die Staatsanwaltschaft Wien hat Anfang Oktober 2012 gegen die früheren Vorstandsmitglieder der Telekom Austria, Rudolf Fischer, Stefano Colombo und Heinz Sundt, sowie den Banker Johann Wanovits Anklage erhoben. Wegen Verdachts der Untreue im Zusammenhang mit ungewöhnlichen Aktienkursbewegungen droht ihnen bis zu zehn Jahre Haft. Dabei geht es um angebliche Kursmanipulationen im Jahr 2004, die zu Provisionszahlungen an 100 Telekom-Manager in Höhe von insgesamt 9 Mio. Euro geführt haben. Die Staatsanwaltschaft in Wien ermittelt in dem umfangreichen TA-Fall noch weiter. <http://derstandard.at/1348284835506/>

Die Schweizer Wettbewerbskommission (WEKO) hat gegen die Altimum SA eine Geldbuße in Höhe von 470.000 Schweizer Franken verhängt wegen Preisbindungen zweiter Hand im Bereich von Bergsportartikeln. Die Altimum hatte ihren Wiederverkäufern den Endverkaufspreis von Bergsportartikeln aufgezwungen. Damit habe das Unternehmen verhindert, dass die Wiederverkäufer in der Schweiz echten Preiswettbewerb betreiben konnten. Die Untersuchung hat bewiesen, dass der Wettbewerb in der Schweiz von 2006 bis Ende 2010 erheblich beeinträchtigt war. <http://www.news.admin.ch/message/>

Im Strafprozess um den Verkauf der Kärntner Bank Hypo Group Alpe Adria (HGAA) an die Bayern LB 2007 sind vier Beschuldigte im Landesgericht Klagenfurt zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt worden. Der Ex-Chef von ÖVP, Josef Martinz, wurde zu fünfeneinhalb Jahren Haft verurteilt. Drei und zwei Jahre Haft bekamen die Vorstände der Kärntner Landesholding, Hans-Jörg Megymorez und Gert Xander. Der Steuerberater Dietrich Birnbacher wurde zu drei Jahren verurteilt. Die Urteile fielen hart aus und wurden als richtungsändernd im Umgang mit der bisher lasch gehandhabten Korruption gewertet. <http://www.tagesschau.de/ausland/hypo138.html>

## Veranstaltungskalender

Datum	Titel	Ort	Kosten
24. Oktober 2012	Roundtable Compliance	Frankfurt am Main	kostenfrei
26. Oktober 2012	2. Deutscher Compliancetag	Düsseldorf	545 Euro
20. November 2012	1. Viadrina Compliance Congress	Frankfurt an der Oder	89 Euro
31. Januar/ 1. Februar 2013	Compliance Circle München Jahreskongress	München	595 Euro